

# Lob für Bremens Verkehrspolitik

„Allianz pro Schiene“ gibt der Hansestadt gute Noten für „nachhaltige Mobilität“ / Kritik an Niedersachsen

**Bremens Verkehrsressort** Joachim Lohse (Grüne) kann sich freuen: In einer aktuellen Studie der „Allianz pro Schiene“ bekommt er reichlich Lob für seinen politischen Kurs. Für die Bundesländer Hamburg und Niedersachsen gibt es dagegen teils vernichtende Kritik.

VON ALEXANDER PITZ

**Berlin-Bremen.** „Ein Hoch auf die Hansestadt“ – mit dieser schmeichelhaften Zeile überschreibt der Verband „Allianz pro Schiene“ seine Analyse zur Nachhaltigkeit der Bremer Verkehrspolitik. Im „Bundesländerindex Mobilität 2014“, der gestern in Berlin vorgestellt worden ist, schneidet Bremen in fast allen untersuchten Bereichen positiv ab und belegt im Gesamtranking der Länder den siebten Platz. „Das ist in der Tat ein ordentliches Ergebnis“, sagt Dirk Flege, Geschäftsführer der „Allianz pro Schiene“. Während andernorts erheblicher Nachholbedarf bestehe, werde „nachhaltige Mobilität“ in Bremen wirklich gelebt. Die Arbeit von Verkehrsressort Joachim Lohse (Grüne) könne sich sehen lassen, so Fleges Fazit.

In die Untersuchung, die von der Schweizer Universität St. Gallen wissenschaftlich begleitet worden ist, sind Themen wie Verkehrssichersicherheit, Luftqualität, aber auch Klimaschutz und die personelle Ausstattung im öffentlichen Nahverkehr eingeflossen. Bei Letzterer ist die Hansestadt bundesweit Spitze. „Mehr als 1600 Beschäftigte arbeiten im Fahrdienst von Bussen und Bahnen. Bezogen auf 10000 Einwohner sind das 254 Angestellte, mehr als in jedem anderen Bundesland“, heißt es in der Studie. Die Tendenz sei obendrein steigend. Auch in puncto Wertschöpfung belegt Bremen in der Rangliste der Länder den ersten Platz. Der Auswertung zufolge beträgt die Bruttowertschöpfung von Verkehrs- und Lagerebranche in der Hafenstadt mehr als 77 000 Euro pro Beschäftigten. Der große Einbruch durch die Wirtschaftskrise werde langsam wieder wettgemacht. In Hamburg dagegen stagniere die Entwicklung seit 2009.

Überhaupt fällt das Ergebnis des Bundesländerindex aus Hamburger Sicht verheerend aus. Während Berlin Spitzenreiter im Gesamtranking ist und auch Bremen überschwängliches Lob bekommt, landet der dritte deutsche Stadtstaat auf dem letzten



„Alles im grünen Bereich“: Bremens Verkehrspolitik wird in einer aktuellen Studie des Verbands „Allianz pro Schiene“ in den höchsten Tönen gelobt. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Platz. Das Wort Nachhaltigkeit, so Dirk Flege vernichtende Einschätzung, müsse in Hamburg erst einmal richtig buchstabiert werden. Der Senat setze sich kaum kon-

krete Ziele. Niedersachsen muss sich ebenfalls harsche Kritik gefallen lassen. Die rot-grüne Landesregierung habe sich schlicht geweigert, an der Studie teilzunehmen, so

Flege. Daher hätten den Autoren wichtige Daten gefehlt, die nicht miteinbezogen werden konnten. Aus Fleges Sicht ein Ünding: „Damit gehört Niedersachsen zu den Transparenzverweigerern.“ Michael Ziesak, Bundesvorsitzender des Verkehrsclubs VCD, ärgert sich noch aus einem anderen Grund über das politische Gebaren in Hannover: „Die niedersächsische Landesregierung ist die einzige, die ganz auf ein Klimaschutzziel verzichtet“, bemängelt er. Kein Wunder, dass der Kohlendioxid-Ausstoß im Verkehr noch ähnlich hoch sei wie 2006. Trotz der kritischen Töne belegt Niedersachsen Platz acht im Länderindex und landet damit im Mittelfeld. Positiv wirkt sich nicht zuletzt die gute Luftqualität in den Städten aus, die im Jahresmittel besser ist als im gesamten Rest der Republik.

Im Bremer Verkehrsressort nimmt man die Ergebnisse der Untersuchung erfreut zur Kenntnis. „Was Nachhaltigkeit angeht, sind wir in der Tat stark aufgestellt“, sagt Ressortsprecher Jens Tittmann. Es gebe allerdings nach wie vor eine Menge zu tun. Tittmann verweist auf das geplante Landes Klimaschutzgesetz, mit dem der Ausstoß von Kohlendioxid in der Hansestadt noch einmal deutlich gesenkt werden soll. Überhaupt hätte Bremen bei genauer Betrachtung im Länderranking noch weiter vorne landen müssen, ist der Sprecher der Verkehrsbehörde überzeugt.

Einige Kritikpunkte, die in der Studie aufgeführt seien, könne er nicht vollständig nachvollziehen, meint Tittmann. Als Beispiel nennt er das schlechte Abschneiden im Bereich Lärmvermeidung: Hier belegt Bremen lediglich den 15. Platz. In der Analyse wird eine „ernste Gefahr für die Gesundheit“ erwähnt. Tagsüber würden 7,5 Prozent der Bürger und nachts sogar elf Prozent von Verkehrslärm geplagt. „Die Lärmbelastung ist eine besondere Stadtstaatenproblematik“, so Tittmanns Einwand. In den Flächenländern mit all den vielen kleinen Ortschaften gebe es im Durchschnitt naturgemäß erheblich weniger Lärm. Das sei aber kein Beleg für eine bessere Politik. „Ich hätte mir daher in dieser Frage eine andere Gewichtung gewünscht.“

Insgesamt ist Tittmann jedoch sehr zufrieden mit den Resultaten: „Wir freuen uns über das Lob“, sagt er. Die Ergebnisse seien für das gesamte Ressort ein großer Ansporn. Bis zur nächsten Erhebung wolle man sich noch weiter verbessern.